

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 16 (1911-1912)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eines jeden Teilnehmers, sein Bestmöglichstes zu leisten, und gedachten des überaus guten, kameradschaftlichen Einvernehmens, das während der ganzen Dauer des Kurses unter der aus verschiedenen schweizerischen Landesteilen zusammengesetzten Schar der Teilnehmer und Teilnehmerinnen herrschte. Auch die Herren Major Bohren, Delegierter des eidg. Militärdepartementes, und Spühler, Präsident des schweiz. Turnlehrerverbandes, sprachen ihre Anerkennung aus für die geleistete Arbeit der Herren Kursleiter Galley und Hartmann, sowie der Kursteilnehmer und -Teilnehmerinnen, und gaben der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, dass die Begeisterung für das Turnfach, das alle aus den verschiedenen Gauen der Schweiz zusammengebracht zu diesem frohen und ernsten Schaffen, gute Früchte zeitigen werde für die Kursteilnehmer selbst, wie zum Wohle und Interesse der denselben anvertrauten Schule und des schweizerischen Volkes.

—a—.

Mitgeteilt. Der vom bernischen Kantonalgesangverein vorbereitete Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang, dessen ausführliches Programm erschienen ist, wird infolge einer glücklichen Vereinbarung mit der Musikkommission des Schweiz. Lehrervereins zu einem schweizerischen Kurse. Diese Übereinkunft sichert uns die Subvention des Bundes zu. Auch die hohe Regierung des Kantons Bern hat uns eine solche zugesprochen. Dadurch haben wir die Mittel erhalten, den Kursteilnehmern, die ihr Domizil ausserhalb des Kursortes haben und genötigt sind, während der ganzen Dauer des Kurses Kost und Logis daselbst zu bestreiten, ein bescheidenes Taggeld anweisen zu können. Wofern nun auch Schulbehörden und Vereinsvorstände ihre Schuldigkeit tun, dürften die wirklichen Auslagen des einzelnen Kursteilnehmers ganz unbedeutende sein. Die schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen und Vereinsdirigenten werden hiermit freundlichst eingeladen, den Gesangkurs in Bern vom 30. Sept. bis 12. Oktober nächsthin zu besuchen. Anmeldungen sind zu richten an Joh. Rud. Krenger in Interlaken. Termin: 15. September 1912.

Bernischer Kantonal-Gesangverein.

Musikkommission des Schweiz. Lehrervereins.

In der Republik. Freitag mittags, den 6. September, als schon $\frac{3}{4}$ Berns den zu Ehren des deutschen Kaisers getroffenen Veranstaltungen nachrannte, fuhr, wenige Minuten vor zwölf Uhr, Herr Bundespräsident Forrer im Tram aufs Kirchenfeld nach seiner Wohnung. Der Wagen war stark besetzt, so dass gleich manchem andern, unser Bundespräsident nur einen Stehplatz bekam. Niemand bot ihm einen Sitzplatz an. Er hätte einen solchen freilich kaum angenommen, da auch Frauen standen.

Wir leben eben in der Republik, in der alle Bürger gleich sind — mindestens gleich sein sollten.

S. E.

Unser Büchertisch.

Goethe und seine Zeit. Von Prof. Dr. Karl Alt. (Wissenschaft und Bildung, Band 99.) Geheftet Mk. 1.—. In Leinenband Mk. 1.25. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Über Goethe ist manches Buch geschrieben worden, so dass man des Guten fast zu viel besitzt und die anschwellende Goetheliteratur mit einem gewissen

Missbehagen und Misstrauen zu betrachten versucht wird. Die vorliegende kleine Schrift aber ist freudig zu begrüssen. Sie weist uns klar und sicher den Weg durch das reiche Geistesleben des grossen Mannes und seiner Zeit. Es wird gezeigt, wie Aufklärung, Sturm und Drang, Antike, Romantik und die beginnende Neuzeit mit ihren sozialen Forderungen auf Goethe wirken und in ihm sich zur schönen Einheit kristallisieren. Alle Probleme sind tief erfasst und leicht verständlich dargestellt. Karl Alt ist ein vortrefflicher Lehrer und tat recht daran, seine Vorträge zum Buche zu verarbeiten.

E. G.

Kröners Verlag in Leipzig erleichtert durch eine ausserordentlich billige Taschenausgabe die Ausbreitung einer freien, wissenschaftlichen Weltanschauung. Jedes der hübschen blauen, in schmiegsame Leinwand gekleidete Bändchen, ob grössern oder geringern Umfangs, kostet bloss eine Mark. Und es sind ganz vortreffliche Sachen, die zu so bescheidenem Preise uns angeboten werden. Der bekannte Literarhistoriker und Goetheforscher *Heinemann* bietet uns auf 294 Seiten eine zwar gedrängte, aber vortreffliche Darstellung der deutschen Dichtung von der althochdeutschen Zeit bis auf die Gegenwart. Mancher dickeleibige Band steht an Gedankenreichtum und Fülle des Wissens hinter diesem Büchlein zurück. Das Biographische wird mit Recht zurückgedrängt durch die Schilderung der geistigen Physiognomie der Dichter und eine scharfe, klare Charakteristik ihres Wesens und ihrer Werke. — *Goethes Faust*, und zwar der erste und zweite Teil, findet ebenfalls in einem Bändchen Raum, ohne dass der Druck allzu klein wäre. — *Epikurs Philosophie* wird klar und verständlich dargestellt durch Dr. H. Schmidt in Jena. Der Verfasser ist bemüht, durch diese feine, oft verleumdeten Philosophie des Diesseits den asketischen Geist des Christentums zu verdrängen. — Sehr bequem und brauchbar ist das kleine „Philosophische Wörterbuch“, das nicht bloss zum gelegentlichen Nachschlagen beim Lesen philosophischer Schriften bestimmt ist, sondern auch als philosophisches Taschenbuch betrachtet werden kann, dem eine einheitliche, von monistischem Denken getragene Philosophie zugrunde liegt.

E. G.

Schillers sämtliche Werke in vier Hauptbänden und zwei Ergänzungsbänden. Herausgegeben von Paul Merker. Mit Abbildungen, Porträts und Faksimiles. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig. In 6 biegsamen Leinenbänden M. 7. 50, in 6 eleganten Lederbänden mit Goldschnitt M. 18. —

Die vorliegende neue Ausgabe von Schillers Werken, die durch den verdienten Germanisten Privatdozent Dr. Paul Merker bearbeitet worden ist, enthält die gesamte künstlerische und wissenschaftliche Produktion des Dichters, mit Ausnahme einiger unbedeutenden Vorworte und medizinischen Krankenberichte, sowie der nur vom dramaturgischen Standpunkt aus interessierenden Bearbeitungen, die Schiller Goethes „Egmont“, Lessings „Nathan“ und zum Teil seinen eigenen Jugenddramen angedeihen liess. Sie sucht die poetischen und gelehrten Leistungen einer etwa dreissigjährigen Lebensarbeit unter einen neuen Gesichtspunkt zu stellen, indem sie gleich der Friedrichschen Goethe-Ausgabe der Helios-Klassiker die Werke Schillers in zwei Gruppen teilt. Die vier ersten Bände bieten von den lyrischen, dramatischen, epischen Dichtungen und den philosophisch-historischen Werken Schillers alles das, was noch heute mehr oder weniger seine unvergängliche Bedeutung hat und fest im Volksbewusstsein haftend zum bleibenden Besitztum der deutschen Nation geworden ist. Indem dieser Hauptteil mit der Heraushebung alles Wichtigen den Bedürfnissen von Schule und Haus

gerecht zu werden sucht, enthält er gewissermassen den „Volksschiller“, während die beiden Ergänzungsbände in paralleler Anordnung des Stoffes für ein tieferes und vollständiges Eindringen in das Lebenswerk des Dichters alles weitere bringen. Neben dem Dichter, Schriftsteller, Philosophen und Historiker Schiller soll aber auch der Mensch zu Worte kommen, und so macht diese Ausgabe zum erstenmal den Versuch, durch eine Auswahl aus dem reichen Briefwechsel Schillers, die den Schluss des Ganzen bildet, einen Einblick in die innere und äussere Entwicklung des Dichters an der Hand eigener brieflicher Mitteilungen zu geben. Eine interessante, auf den neuesten Forschungen beruhende biographische Einleitung, sowie eine Reihe inhaltreicher Teil-Einführungen (zur Lyrik und Dramatik, zu den Erzählungen, philosophischen und historischen Schriften u. a. m.), eine tabellarische Uebersicht über Schillers Leben und Schaffen im Lichte der zeitgenössischen Entwicklung, eine völlig neue Anordnung der Gedichte, sowie die äusserst charakteristische und interessante Auswahl aus den Briefen, endlich die zahlreichen Bilderbeigaben sichern dieser Ausgabe eine besondere Stellung innerhalb der Schiller-Literatur und einen bleibenden Wert.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Thannerstrasse 15 II., Basel.* (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellesuchenden bestens empfohlen.

Wir machen unsere Leser auf den der heutigen Nummer beiliegenden **Prospekt des Verlags der „Frauen- und Moden-Zeitung für die Schweiz“, W. Vobach & Co. in Zürich I,** aufmerksam und empfehlen denselben besonderer Beachtung.

ANNONCEN

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlag überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, die-
selben zu obigem billigen Engros-Preis ohne Nach-
nahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Ziel 3 Monat! Durch
Sifenersparsnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit! Leichte Hand-
habung! Leistet mehr wie eine Maschine zu 60 Fr.! Die Maschine ist
aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleich-
terung! Ver-
tretergesucht! **Paul Alfred Goebel, Basel.**

Landerziehungsheim „Röseligarten“ in Merligen am Thunersee

Komfortables Haus in grossem Park, direkt am See. Prächtige Lage. Vollständiger Unterricht auf allen Stufen. Hygienische Lebensweise. Sorgfältige Pflege. Seebäder. Kleine Kinderzahl. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Ferienkinder. Staatlich bewilligt. Prospekte und Referenzen durch

(H 6943 Y) 863

Hannah Krebs, Sekundarlehrerin.